

Das Industrieerbe unter Einbezug vorindustrieller technischer Denkmäler zeigt uns jene Wurzeln, auf denen unsere heutige moderne und vernetzte Welt gründet. In allen österreichischen UNESCO-Welterbestätten befinden sich bedeutende technische Denkmäler als integraler Bestandteil. Dieses Informationsblatt soll motivieren, den Blick auch für das allgegenwärtige Industrieerbe zu sensibilisieren, um sich dessen Wert für das Heute zu vergegenwärtigen.

UNESCO Welterbestätten in Österreich



Semmeringbahn

Der Bau der Eisenbahn über den Semmering in den 1850er Jahren bildet einen Meilenstein für das Verkehrswesen: Erstmals wurde mittels spezieller Streckentrassierung ein Hochgebirge mit dem damals neuen Transportsystem Eisenbahn überwunden. Zahlreiche große Viadukte und bis zu 1,5 Kilometer lange Tunnel mussten ohne maschinelle Unterstützung errichtet werden. Die Semmeringbahn erschloss die Region für den Fremdenverkehr und gegen Ende des 19. Jahrhunderts entstanden elegante Villen und prachtvolle Hotelbauten. Die Bahn ist bis heute eine wichtige nationale und internationale Hauptverkehrsroute.



TICCIH

Der internationale Denkmalrat für das Industrieerbe (TICCIH) hat zum Ziel, durch Erforschung, Dokumentation, Untersuchung und Interpretation des industriellen Erbes an der Erhaltung und Konservierung von materiellen Zeugnissen der Industrie mitzuwirken. Das Arbeitsgebiet dieser nichtstaatlichen Organisation (NGO) umfasst nicht nur Gebäude und Architektur, Fabrikanlagen mit ihren maschinellen Einrichtungen und Eisenbahnen, sondern auch Wohnhäuser, Industriesiedlungen sowie industrielle Erzeugnisse und Prozesse.

Zu den TICCIH-Mitgliedern aus aller Welt zählen HistorikerInnen, KonservatorInnen, Museumsleute, ForscherInnen, StudentInnen, LehrerInnen, Fachleute und alle an Industriekultur und Industriegesellschaft Interessierte. TICCIH_Austria ist eine von weltweit 39 nationalen Arbeitsgruppen.



TICCIH International: <http://www.ticcih.org>

TICCIH Austria: Dr. Günter Dinobl (National Representative)

Anschrift: Postfach 30, 2500 Baden bei Wien

email: guenter.dinobl@ticcih.at



Industrielles Erbe

in österreichischen UNESCO- Welterbestätten



TICCIH Austria

Österreichisches Nationalkomitee des internationalen
Denkmalrates für das Industrieerbe



Stadt Graz – Historisches Zentrum und Schloss Eggenberg

Im historischen Zentrum von Graz steht das weithin sichtbare Wahrzeichen als ein technisches Bauwerk – der Grazer Uhrturm. Dieser wurde im 13. Jahrhundert errichtet und im 17. Jahrhundert umgebaut. Beim Ziffernblatt aus dem 18. Jahrhundert ist aufgrund der historischen Tradition der größere Zeiger der Stundenzeiger, während der Minutenzeiger der kürzere ist. Die Schlossbergbahn wurde 1894 als Zahnradbahn errichtet, 1961 in eine Standseilbahn umgebaut und 2004 komplett erneuert.



Historisches Zentrum der Stadt Salzburg

Der Stadtverein Salzburg ließ 1888 am Alten Markt eine Wetterssäule im Stil des Historismus errichten. Diese besteht aus dem charakteristischen Werkstoff jener Zeit – dem Gusseisen. Das bis ins 12. Jahrhundert zurück datierbare Be- und Entwässerungssystem des Almkanals ist ein weiteres herausragendes technikhistorisches Bauwerk, ebenso das Sigmundstor durch den Mönchsberg aus dem 18. Jahrhundert und die Talstation der Standseilbahn auf die Festung Hohensalzburg.

Kulturlandschaft Hallstatt-Dachstein / Salzkammergut

Technische Denkmale bilden das Herz der Welterbestätte Hallstatt-Dachstein/Salzkammergut. Neben der Naturlandschaft um den Dachstein wird die Region grundlegend vom Salzbergbau geprägt. Vom Salzbergwerk in Hallstatt führt seit 1607 eine Soleleitung in das rund 40 Kilometer entfernte Werk in Ebensee. Imposantestes Bauwerk dieses Transportweges ist die 30 Meter hohe Brücke über den Gosauzwang, bei der die Pfeiler vom 1778 errichteten Bauwerk stammen.



Kulturlandschaft Wachau

Im Herzen der Kulturlandschaft Wachau befinden sich keine Brücken über die Donau. Zur Überwindung des Stromes kommen Fähren zum Einsatz. Die größeren Fähren, wie hier bei Dürnstein, sind als Rolfähren ausgeführt und können auch Fahrzeuge aufnehmen. Sie benötigen keinen Motor, sondern rollen mittels einer geeigneten Mechanik entlang einem über den Fluss gespannten Seil zwischen den Ufern hin und her. Sie befinden sich seit dem 19. Jahrhundert im Einsatz.



Ein bedeutendes technisches Denkmal ist die bis heute einzige hochwassersichere Verkehrsverbindung entlang der Donau, die im Jahr 1909 zwischen Krems und Grein errichtete Donauuferbahn.

Kulturlandschaft Fertö-Neusiedler See

Die Kulturlandschaft Fertö/Neusiedlersee beherbergt die Tradition der Schilfproduktion: Im Winter erfolgt der Schilfschnitt am zugefrorenen See und die anschließende Verarbeitung für Dacheindeckungen oder als Dämmmaterial.



Prähistorische Pfahlbauten um die Alpen

Die serielle Welterbestätte besteht aus 111 der mehr als 1000 bekannten archäologischen Fundstätten von Pfahlbauten in den Alpenstaaten Schweiz, Österreich, Frankreich, Deutschland, Italien und Slowenien. Die Stätte beinhaltet die Fundstellen von prähistorischen Siedlungen aus dem Zeitbereich von 5000 bis 500 v.Chr.. Sie befinden sich unter Wasser oder in Mooren und weisen deshalb exzellente Bedingungen für den Erhalt von organischen Funden auf. Spuren wie Gußformen oder Metallgegenstände - erst aus Kupfer, später dann Bronze - zeugen vom hohen Stand der erzverarbeitenden Technik rund um die Alpen.



Schloss und Park von Schönbrunn

Im Park des Schlosses Schönbrunn befindet sich das zwischen 1879-1881 errichtete Palmenhaus. Mit einer Länge von 112 Metern, einer Breite von 30 Metern und einer Höhe von rund 25 Metern zählt es zu den bedeutendsten europäischen Eisen-Glas-Konstruktionen des 19. Jahrhunderts. Das Tragsystem besteht aus genieteten Eisenträgern mit ornamentalen Bestandteilen sowie innen liegenden gusseisernen Säulen. Doppelte Verglasung und Dampfheizung bildeten die technische Grundlage für die umfangreiche Sammlung an Palmen, Palmfarnen, Schraubpalmen und anderen Großpflanzen.



Historisches Zentrum von Wien

Die ‚Hohe Brücke‘ in der Wipplingerstraße ist seit 1295 urkundlich nachweisbar. Die heutige, 1904 im Jugendstil errichtete Brücke führt über den als Straße ausgeführten ‚Tiefen Graben‘. Die tragende Konstruktion besteht aus genieteten Eisenblechträgern, welche mit Marmortafeln verkleidet ist. Zwei seitlich situierte Treppen verbinden die beiden Straßenniveaus. In den Geländern mit Jugendstilornamenten sind vier Kandelaber integriert.

